



Die Wirtschaftskrise und deren Auswirkung auf die Verbraucher und die Energiewirtschaft

Walter Boltz
Geschäftsführer Energie-Control GmbH

Agenda



- **Analyse der derzeitigen Situation**
 - Wo steht unsere Wirtschaft?
 - Prognosen für Europa und Österreich
 - Wirtschaftspolitische Maßnahmen in Österreich
- **Bisherige Auswirkungen auf Energieverbraucher und Energiewirtschaft**
 - Nachfrage
 - Preise
 - Energiewirtschaft
- **Ausblick anhand verschiedener Szenarien**
 - Die U-Rezession – „Ein langes Tal“
 - Die W-Rezession – „Aufschwung mit Stottern“
- **Zusammenfassung**



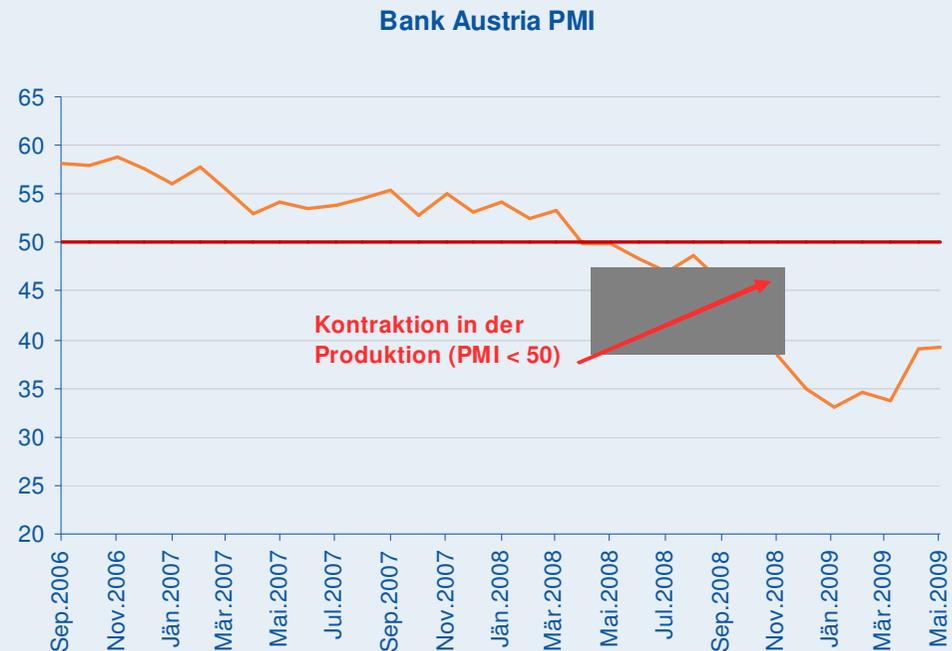
Analyse der derzeitigen Situation

Ist der Tiefpunkt der Krise erreicht?

Es gibt Zeichen, dass der Tiefpunkt der Krise erreicht wurde



- PMI Indikatoren (USA, Eurozone, China) zeigen im Mai eine leichte Aufwärtstendenz
- Daten generell widersprüchlich (d.h. nicht alle Indikatoren fallen): Indiz für Veränderung
- Wirtschaftseinbruch wird langsamer
- Prognosen für 2009 wurden im April nicht mehr nach unten revidiert
- Erste positive Signale aus dem Immobilienmarkt der USA
- Industrie und Energiepreise haben eventuell den Tiefpunkt erreicht



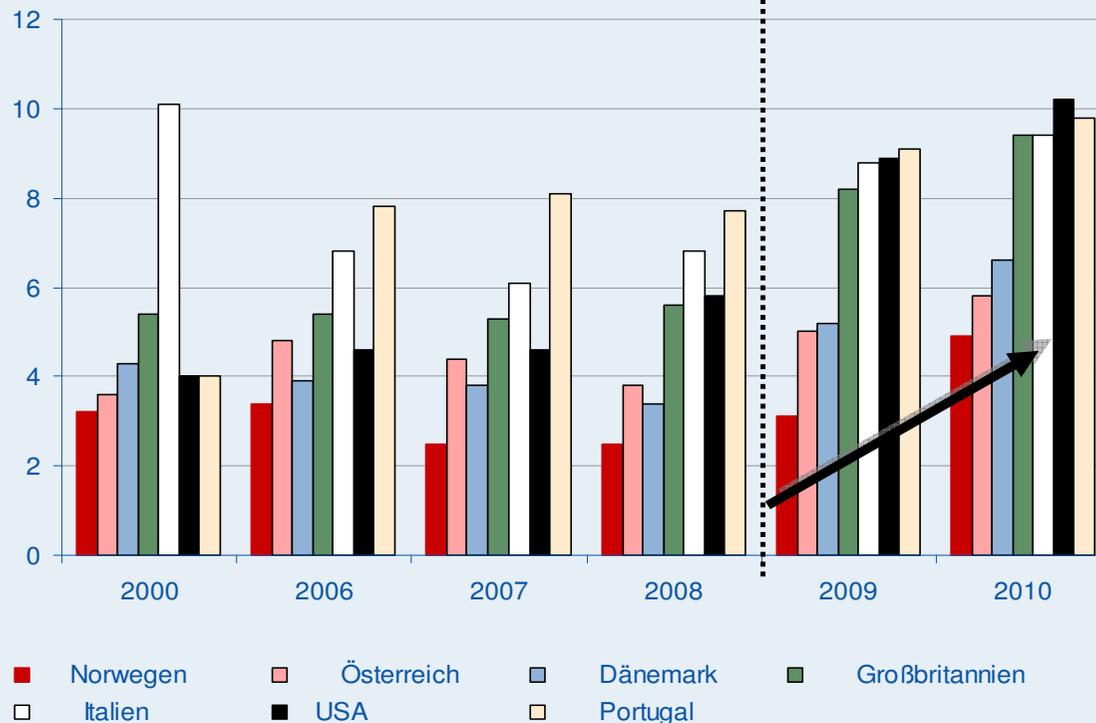
Quelle: Bank Austria PMI

Ist der Tiefpunkt der Krise erreicht?

Eine wirkliche Erholung ist aber noch nicht in Sicht



Arbeitslosenquote, saisonbereinigt



Quelle: Wifo

- Der Abwärtstrend geht weiter (aber nicht mehr so dramatisch)
- Lager sind voll; selbst wenn Konsum anzieht wird die Produktion nicht sofort steigen
- Manche Indikatoren hinken hinterher, v.a. Arbeitslosigkeit

BIP Prognosen für Europa



	2009 (GI)			2010 (GI)			2009 (EC)	2010 (EC)
	N	M	H	N	M	H	M	M
Eurozone	-5,0	-4,0	-3,3	-1,2	-0,2	1,2	-4,0	-0,1
Deutschland	-5,8	-4,8	-4,3	-1,2	-0,2	1,3	-5,4	0,3
Frankreich	-4,2	-3,2	-2,4	-1,2	-0,2	0,4	-3,0	-0,2
Italien	-5,5	-4,4	-3,5	-1,5	-0,2	0,5	-4,4	0,1
Spanien	-5,4	-4,3	-3,5	-1,5	-0,2	0,5	-3,2	-1,0
UK	-4,8	-3,8	-3,5	-1,5	-0,2	1,2	-3,8	0,1
Österreich	-	-2,8	-	-	-0,2	-	-4,0	-0,1

Wifo Hochrechnung auf Basis Q1 2009: -3,6%;
IHS - 4,2%

Quelle: IHS Global Insights (April), EC DG EconFin (Spring Outlook, Mai)
N: niedriges Szenario, M: mittleres Szenario, H: hohes Szenario

Nachfragesteigernde wirtschaftspolitische Maßnahmen in Österreich



- Steuersenkungen, Vergabe von öffentlichen Aufträgen, Sozialleistungen sind Maßnahmen, die die Wirtschaft ankurbeln können
- Maßnahmen wurden u.a. in Deutschland (1,5 % des BIP in 2009), den USA (2%) und Japan (1,4%) beschlossen
 - Österreich liegt nur knapp hinter Deutschland und daher im europäischen Spitzenfeld
 - 2009 mit € 4,1 Milliarden oder **1,5%** des BIP
 - 2010 mit € 5,1 Milliarden oder 1,75 % des BIP
 - Ein Großteil des Pakets wird in Ö durch die Steuerreform abgedeckt
 - Laut OENB Studie wird dadurch BIP um **0,75%** im Jahr 2009 gestärkt

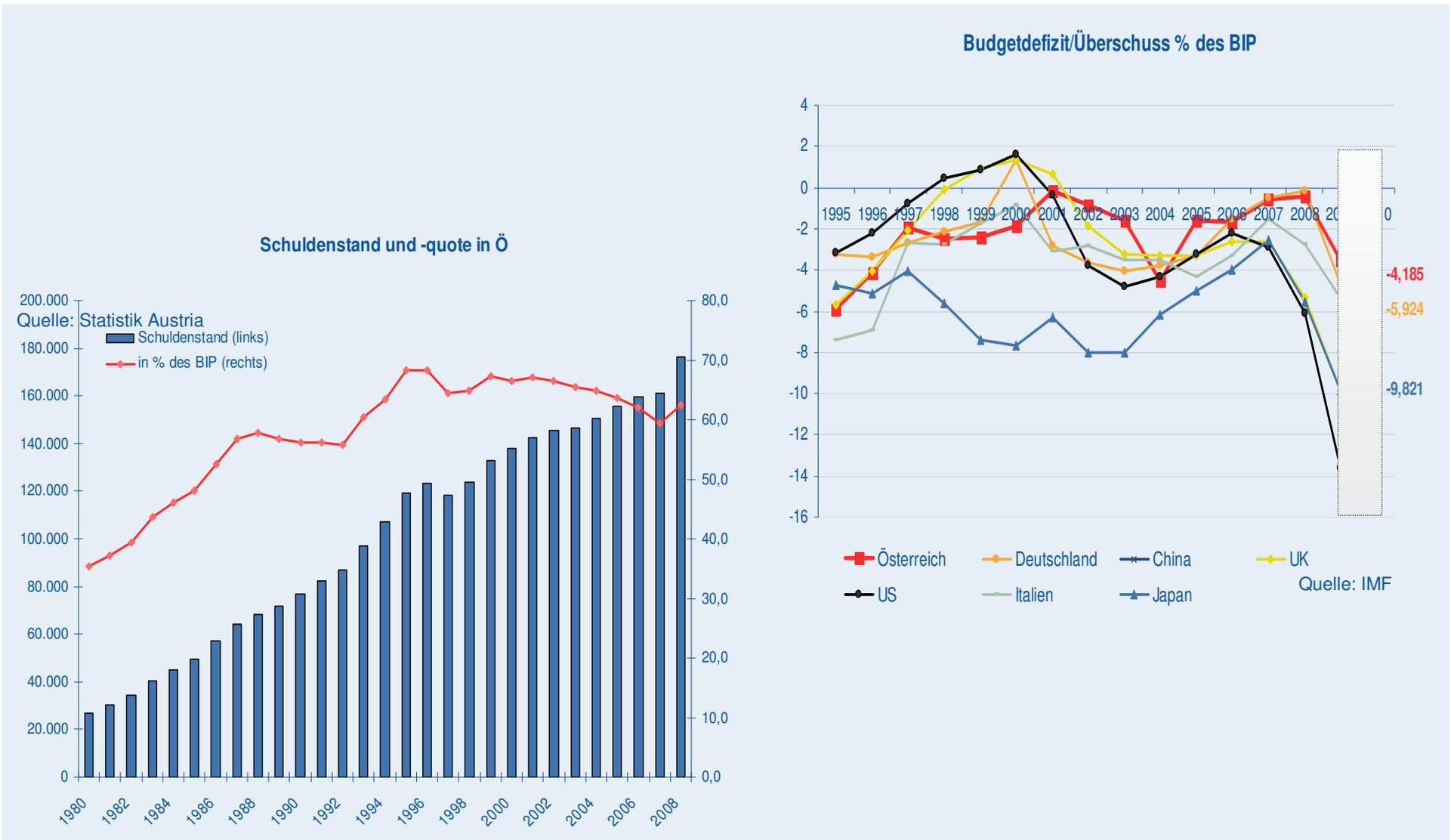
1,5% Ausgaben gegenüber **0,75%** Wachstumsimpuls im ersten Jahr:
Relativ optimistisch!

Finanzierung dieser Maßnahmen in der Zukunft

Die EU prognostiziert, dass die Verschuldung in Ö bis 2010 auf 75% des BIP ansteigt (von 60% in 2007)

Andere Prognosen sprechen von bis zu 80 %

Jährliche Staatsverschuldung steigt Wo ist das Limit ?



Zusammenfassung der Ausgangslage



- **Seriöse Quellen betonen Schwere der Krise in Österreich**
- **Bis jetzt wurden alle Prognosen von der Wirklichkeit überholt**
- **Eine schnelle Erholung ist nicht in Sicht**
 - Prognosen werden zunehmend schlechter
 - Laut neuesten OECD und OENB Prognosen schrumpft Österreichs Wirtschaft 2009 gar um 4,2%
 - Export Rückgang kam erst im Q1 2009 in Österreich an
- **Österreich ist zwar noch in einer soliden Position, aber:**
 - Sowohl OECD als auch EU sehen die zukünftige Entwicklung kritisch
 - Besonders das Wachstum der Staatsverschuldung und die zu erwartenden weiteren Exportrückgänge sind problematisch
 - Klumpen Risiken aus Ost – Europa nur schwer zu bewerten



Bisherige Auswirkungen auf Energieverbraucher und Energiewirtschaft

Sinkende Energienachfrage in Österreich



- **Auch in Österreich ist ein Rückgang bei Strom und Gas zu beobachten**
 - Ursache ist hauptsächlich die sinkende Nachfrage der Industrie
- Kumuliert beläuft sich der Rückgang (temperaturbereinigt) bereits auf -3,9 % bei Strom (statt +2%) im ersten Quartal 2009, bei Gas auf 8,7%
 - Dabei beträgt der Rückgang der Industrie etwa 13,3% beim Strom

Stromverbrauch Veränderung zum Vorjahr in %

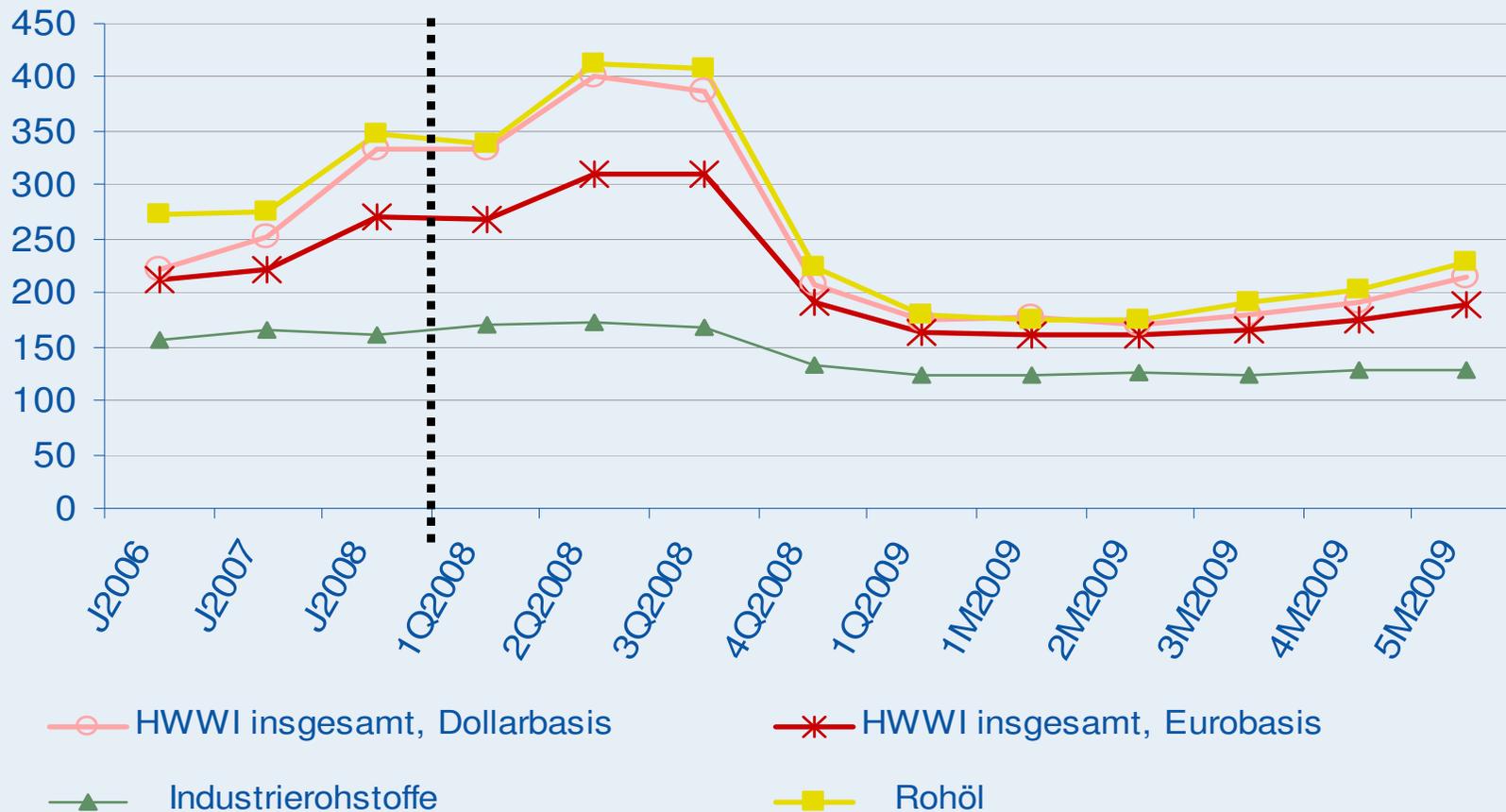


Quelle: E-Control

Dramatischer Rückgang der Rohstoffpreise seit Q3/2008



Weltmarkt-Rohstoffpreise (1990 = 100)



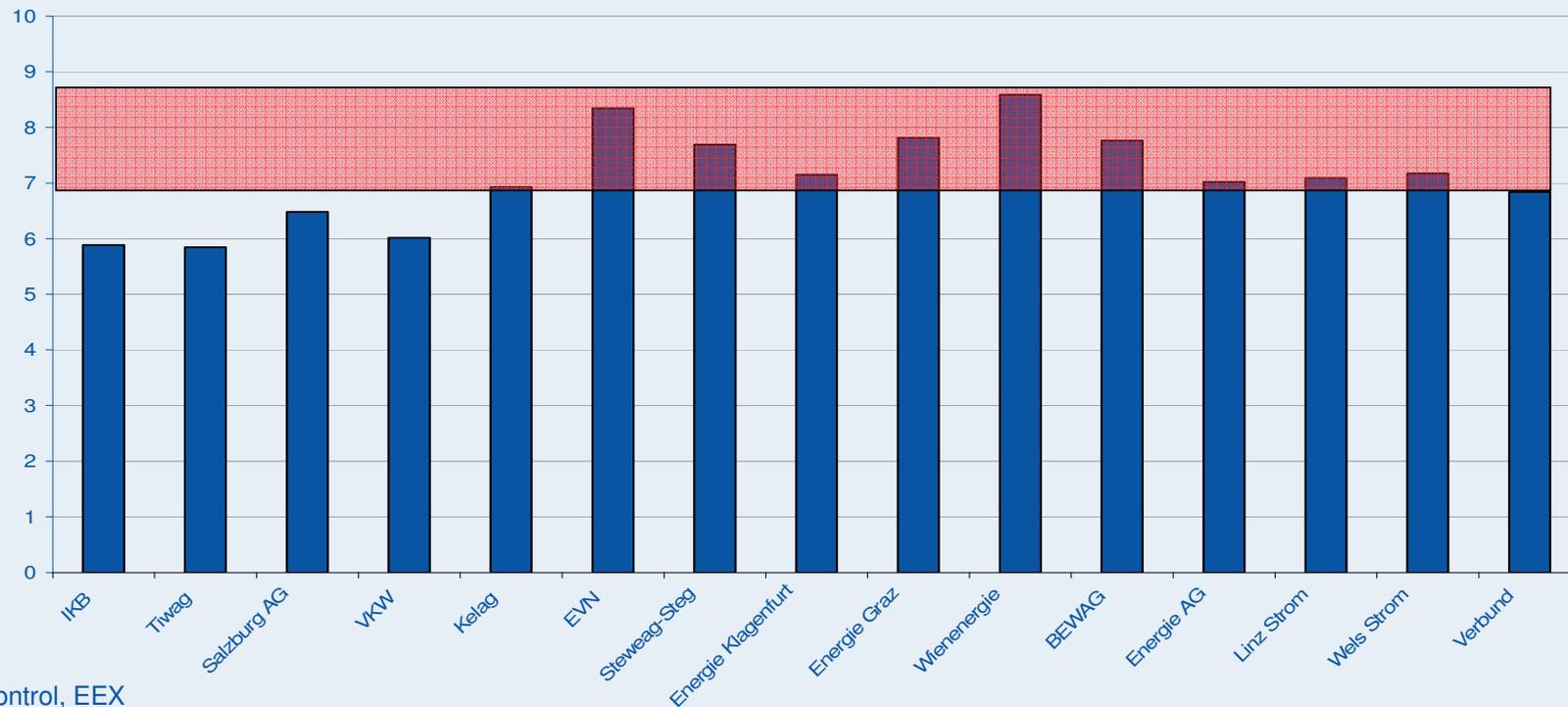
Quelle: Wifo, Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut

Großhandels- und Endkundenpreise Strom



EEX Strom (Grundlast), Veränderungen in %			
	Nov 08 - Juni 09	Juli 08 - Dez 08	Jän 09 - Juni 09
Future 2009/2010		-32,00	0,27
Spotmarkt (Day ahead)	-53,29	-22,50	-46,20
Haushaltspreise	5	7,67	0,27

Energiepreise der Unternehmen: Bestandskunden in Cent/kWh



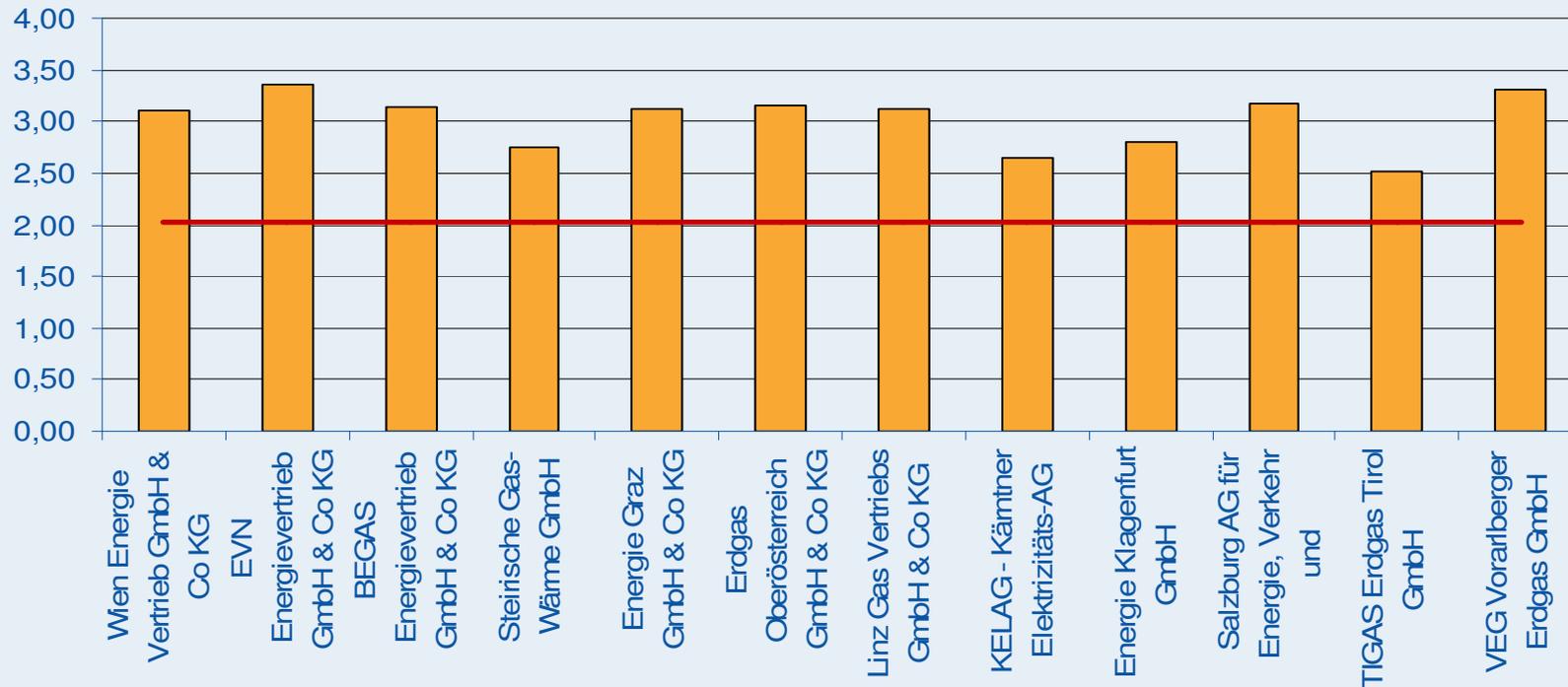
Quelle: E-Control, EEX

Importpreise und Endkundenpreise Gas



Importpreis und gewichteter Haushaltspreis, Veränderungen in %			
	Nov 08 - Juni 09	Juli 08 - Dez 08	Jän 09 - Juni 09
Importpreis	-25,98	-7,55	-30,61
Haushaltspreise	-9,41	36,36	-0,32

Energiepreise der Unternehmen Gas



Quelle: E-Control.

Energiepreis in Cent/KWh
 möglicher Preis

Österreichs Unternehmen sind noch in einer guten Ausgangslage



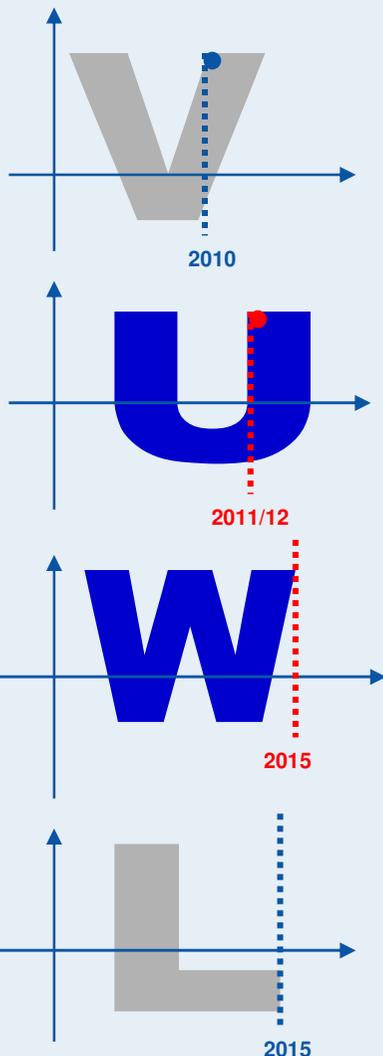
- **Österreichs EVUs sind im Allgemeinen gut aufgestellt**
 - Betrifft sowohl betriebliches wie finanzielles Ergebnis
 - Wobei für 2008 schon ein leichter Einbruch im finanziellen Ergebnis zu sehen ist
 - Je nach Finanzstrategie ist für 2009 noch eine Verschlechterung dieses Ergebnisses zu erwarten
 - Auswirkung der neuen Mengengröße auf die Netztarife in 2 Jahren
 - Da Mengenrückgänge eher bei der Industrie wird die Auswirkung aufgrund der Erlösverteilung gering bleiben

	2008 in Mio €		2007 in Mio €		2006 in Mio €	
	Betriebserfolg	Finanzerfolg	Betriebserfolg	Finanzerfolg	Betriebserfolg	Finanzerfolg
BEWAG-Gruppe	4,9	-8,8	9,6	17,9	21,7	9,9
Energie AG-Konzern	163,7	-20,4	160,4	-10,8	94,1	-8,8
KELAG	108,465	-13,9	57,5	61,4	52,1	-5,9
SAG	39,8	-10,0	36,5	-11,2	32,8	-8,8
ESTAG	103,462	73,2	113	55,7	109,4	55,8
TIWAG - Konzern			110,3	16,8	74,7	6,5
Illwerke/VKW-Gruppe			126,9	-9,6	90,9	-7,4
Wien Energie	55,7	23,4	29,4	58,2	51,2	42,4
Linz AG - konsolidiert	31,3	-3,7	40,9	-4,0	32,6	1,5
EVN AG	166,6	68,9	197,3	90,1	184,4	119,6
Verbund	1138,6	-113,7	916,1	-33,7	806,5	-20,2
Summe	1812,527	-5,0	1797,9	230,8	1550,4	184,6



Ausblick anhand von zwei Szenarien

Vier mögliche Szenarien bis 2015



- Schnelle und schwere Rezession mit schnellem Aufschwung – „**2010 ist alles vorbei**“
- Schwere Rezession mit langer Talsohle mit nachhaltigem Aufschwung – „**ab 2011/2012 geht es aufwärts**“
- Schnelle und schwere Rezession mit anschließenden Auf und Abs über einen langen Zeitraum – „**Aufschwung stottert**“
- Schnelle und schwere Rezession mit spätem und langsamen Aufschwung – „**10 Jahre Krise**“
- wird wahrscheinlicher je mehr die Umstrukturierung der Wirtschaft verzögern

Wahrscheinliche Konjunkturentwicklung



- Eine V oder L Rezession sind unwahrscheinlich
- Die Größe der Probleme und das weltweite Ausmaß sprechen gegen eine schnelle Erholung einer V Rezession

U und W Rezession daher am
wahrscheinlichsten!

- Eine L Rezession ist auch eher unwahrscheinlich, da eine schnelle(re) Erholung in Zentral- und Osteuropa sowie China schlussendlich Exportländern (wie D und Ö) hilft, wieder Wachstum zu erreichen
- Geringe Inflationsängste bedeuten Spielraum für FED (USA), ECB (EU), BoE (UK), dies macht L Rezession ebenfalls unwahrscheinlicher

Eine **U-Rezession** bedeutet langsamen Aufschwung



- **Vor allem in Europa wird eine eher langsame Erholung erwartet**
 - Exportabhängigkeit bedeutet dass der Aufschwung stark von den Entwicklungen in den USA, Zentral- und Osteuropa sowie Asien geprägt ist
 - Erst durch ein Konsumwachstum in diesen Ländern können Export und Handel bei uns wieder wachsen
- **In Europa waren Energieunternehmen seit 2000 auf einem hohem Wachstumspfad**
 - Einerseits durch steigende Energiepreise, bzw. steigenden Verbrauch
 - Andererseits durch Akquisitionen

Nachfrageszenario für eine U-Rezession



- Die Nachfrage wird eine kurzfristige Bremsung erleben, aber spätestens 2012/13 wieder zu alten Wachstumsraten zurückkehren

Inlandsstromverbrauch in GWh



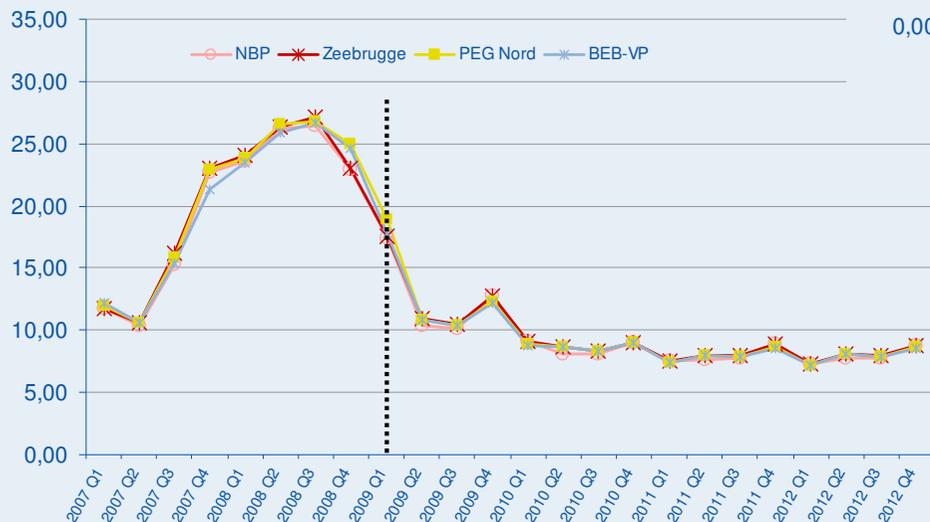
Quelle: E-Control, ohne PSP

Gas- und Strompreisprognosen zeigen einen deutlichen Einbruch

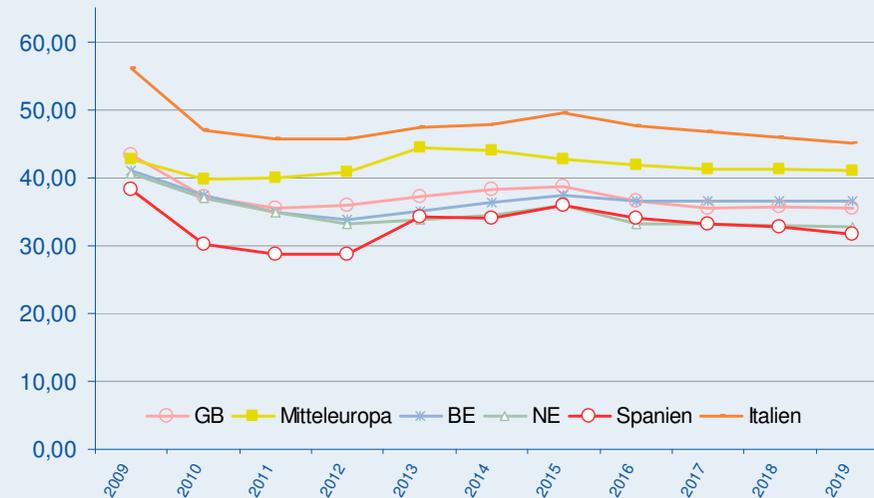


- Bis 2015 werden sehr niedrige Großhandelspreise prognostiziert

Global Insights Gaspreisprognose in €/Mwh, real



Global Insights Strompreisprognose (Baseload) in €/Mwh, real



Quelle: Global Insights Mai bzw. Juni

Notwendige Konsolidierung und Veränderung der Branchenstruktur ist zu erwarten



- Rückgänge im Betriebsergebnis oder eintretende Verluste werden anstehende Strukturveränderungen beschleunigen (oder möglich machen)

	2009		2010-2013	
	Operativ	Finanziell	Operativ	Finanziell
Produzenten	+	-	-	-
Lieferanten	-	-	+	-

Haushalts- und Industriekunden profitieren von fallenden Energiepreisen



- Preisverfall im Energiesektor führt zu niedrigeren Einstandspreisen für Firmen und entlastet die Haushalte
 - Voraussetzung: Großhandelspreisverfall wird an die Endkunden weitergegeben!
- Dies wird zur Krisenbekämpfung beitragen
 - Fallende Energiepreise steigern die Kaufkraft
- ABER: Preissenkungen könnten auch nur teilweise weitergegeben werden
 - Dividendenwünsche der Eigentümer

Kraftwerksinvestitionen werden hinausgeschoben



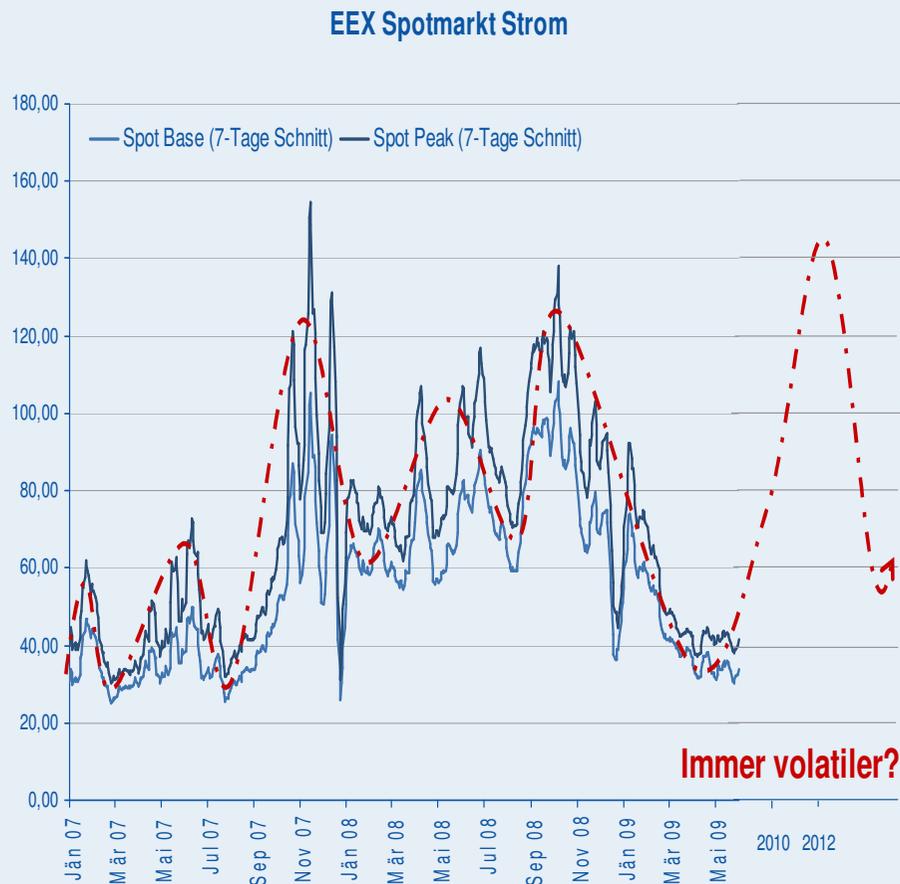
- **Energiebranche sehr kapitalintensiv**
 - €3 Gesamtvermögen pro €1 Umsatz (Im Vergleich dazu für Fluggesellschaften liegt das Verhältnis bei 1,5)
- **Rezession bedeutet Nachfragedämpfung oder -rückgang bei hohen Fixkosten**
 - Krise hat Kapitalkosten erhöht
 - Bei Fremdkapital durch hohe Zinssätze (1% höhere Kosten auch bei großen Unternehmen)
 - Bei Eigenkapital mussten höhere Dividendenraten angeboten werden und Eigenkapital wird teuer
 - Verbundanleihe 4,75% auf 6 Jahre, Bewag 4,75% auf 5 Jahre
- **Hohe Kapitalkosten bedeutet**
 - Hinauszögern von kapitalintensiven Langfristprojekten

Die **W-Rezession** bedeutet langsamen Aufschwung und zeichnet sich durch besonders hohe Volatilität aus



- **Das Hauptmerkmal der W-Rezession ist die große Volatilität**
 - Entwicklung von verstärkten Preisschwankungen
 - Besonders für kleine Unternehmen wird es schwierig schwankende Commodity Preise abzusichern
- **Erholung mit Stottern**
 - Der Aufschwung kommt, aber zuvor gibt es mehrere Jahre Phasen des Auf und Abs

Auch die Energiepreise könnten volatiler werden



- Durch momentan sinkenden Verbrauch und Preise sowie durch die hohen Preisschwankungen werden Investitionen weniger attraktiv
- Kraftwerkspark in Europa könnte überaltern und ineffiziente Kraftwerke in Betrieb bleiben
→ Hohe Grenzkosten und Preise
- In Erholungsphasen dann starke Preiseffekte
→ Kapazitäten für Nachfragesteigerung knapp

Unternehmen in der W-Rezession müssen ihre Geschäftsmodelle anpassen



- Auswirkungen auf die Unternehmen sind stark abhängig von der Hedging Strategie und dem Risikomanagement**
 - Große, vertikal integrierte Unternehmen können Schwankungen besser ausgleichen
 - Der Energieeinkauf wird aber für alle komplexer
 - Unterschiede in den Geschäftsmodellen im Gegensatz zum volatilen Markt

Je nach Einkaufsstrategie
teuer oder billig gekauft
- Nichterzeugende Lieferanten sind dem steigendem Preisrisiko voll ausgesetzt**
 - Fehleinschätzungen und falsche Beschaffungsstrategien können sich dramatisch auswirken
 - Wurde zum Beispiel im Sommer 2008 der Bedarf an Gas oder Strom abgedeckt (in Erwartung noch höherer Preise) dann kann das Unternehmen in wirtschaftliche Schwierigkeiten kommen

	2009		2010-2013	
	Operativ	Finanziell	Operativ	Finanziell
Produzenten	+	-	-	-
Lieferanten	-	-	+/-	-

Investitionen in Erneuerbare sind besonders durch steigende Volatilität gefährdet



- **Eine W-Rezession würde auch verstärkt erneuerbare Energieträger und Unternehmen dieser Branche treffen**
 - Erneuerbare sind verstärkt auf Fremdkapital angewiesen und oft zu schlechteren Konditionen
 - Durch Preisverfall bei traditionellen Energieträgern und niedrigen CO2 Preisen wird der Wettbewerbsnachteil größer
 - Fiskalpolitisch nicht unbedingt eine Priorität (G20: Punkt 27 von 29)
- **Erste Unternehmen reagieren bereits auf die Entwicklungen**
 - BP kürzt Photovoltaik Belegschaft um ein Viertel
 - Shell orientiert sich in Richtung Biomasse und CSS
 - Schott Solar sagt Börsegang ab
 - Babcock & Brown verkauft iberische Windanlagen
- **Die 2020 Klimaziele der EU werden schwerer zu erreichen**
 - Auch, weil Stromverbrauch nicht nachhaltig sinken wird

Fallende Energiepreise kommen nicht immer bei den Endkunden an



- **Durch das hohe Risiko kann es sein, dass es für Unternehmen schwieriger wird, Preisrückgänge an Endkunden weiterzugeben**
- **Es ist auch wahrscheinlich, dass bei einer W-Rezession mit volatilen Preisen die Einkaufsstrategie falsch ist**
 - Aufgrund unterschiedlicher Strategien und daraus resultierenden Estandskosten könnten sich große Preisunterschiede bei den Unternehmen ergeben
 - Wettbewerb könnte den Kunden garantieren, zu den günstigsten Strategien versorgt zu werden
- **In diesem Fall ist es wichtig, das Preisbewusstsein und das Effizienzbewusstsein der Kunden zu stärken**



Zusammenfassung

Unabhängig von der Realisierung der Szenarien gibt es auch neue Chancen



- **Struktur-Probleme können angegangen werden**
 - Vermehrter Wille zur Kooperation aufgrund der schwierigeren Situation bei Unternehmen und Eigentümern
- **Bei längerer Krise sind auch langfristige Investitionsvorhaben volkswirtschaftlich nützlich**
 - Aber auch dann sollte es zu schnellen Entscheidungen kommen: Beschleunigte UVP?!
- **Die Krise verlangt Mut zum Wettbewerb**
 - Weitergabe der Senkungen und Umstrukturierungen vs. Kunden tragen die Kosten
- **Auf keinen Fall darf die Krise auf dem Rücken der Kunden ausgetragen werden**

Was kann die Behörde tun?

- Gerade jetzt sollten Kunden das **Einsparungspotenzial** voll ausnutzen: Informationskampagne!
- **Wettbewerbskontrolle**, dort, wo Wettbewerb nicht funktioniert
- **Verhinderung von Quersubventionierungen** (Netz → Wettbewerb)

- **Sozialprojekt Caritas und E-Control**
 - Besonders einkommensschwache Haushalte haben Schwierigkeiten Energiekosten zu zahlen
 - Auch Sanierung und Gerätetausche sind schwieriger umzusetzen
 - Deshalb: Kostenlose Energieberatung und Gerätetausch
 - Einsparpotenzial von durchschnittlich €430 pro Jahr auf Grund von Effizienzmaßnahmen



Österreichische Haushalte
verschenken jährlich bis zu € 200,-*

Nicht an den Tierschutzverein, sondern an
Energielieferanten.

* Berechnungsbasis Juni 2009/
Haushalt mit Durchschnitts-
verbrauch von 3.500 kWh Strom
und 15.000 kWh Gas

> Preise vergleichen > Informieren > Wechseln > Geld sparen

Vergleichen Sie Ihre Preise mit dem Tarifikalkulator auf
www.e-control.at oder wenden Sie sich an die Hotline der
E-Control unter 0810 10 25 54
(Österreichweit zum Tarif von 0,044 Euro/Minute).



E-CONTROL

Weitere Informationen



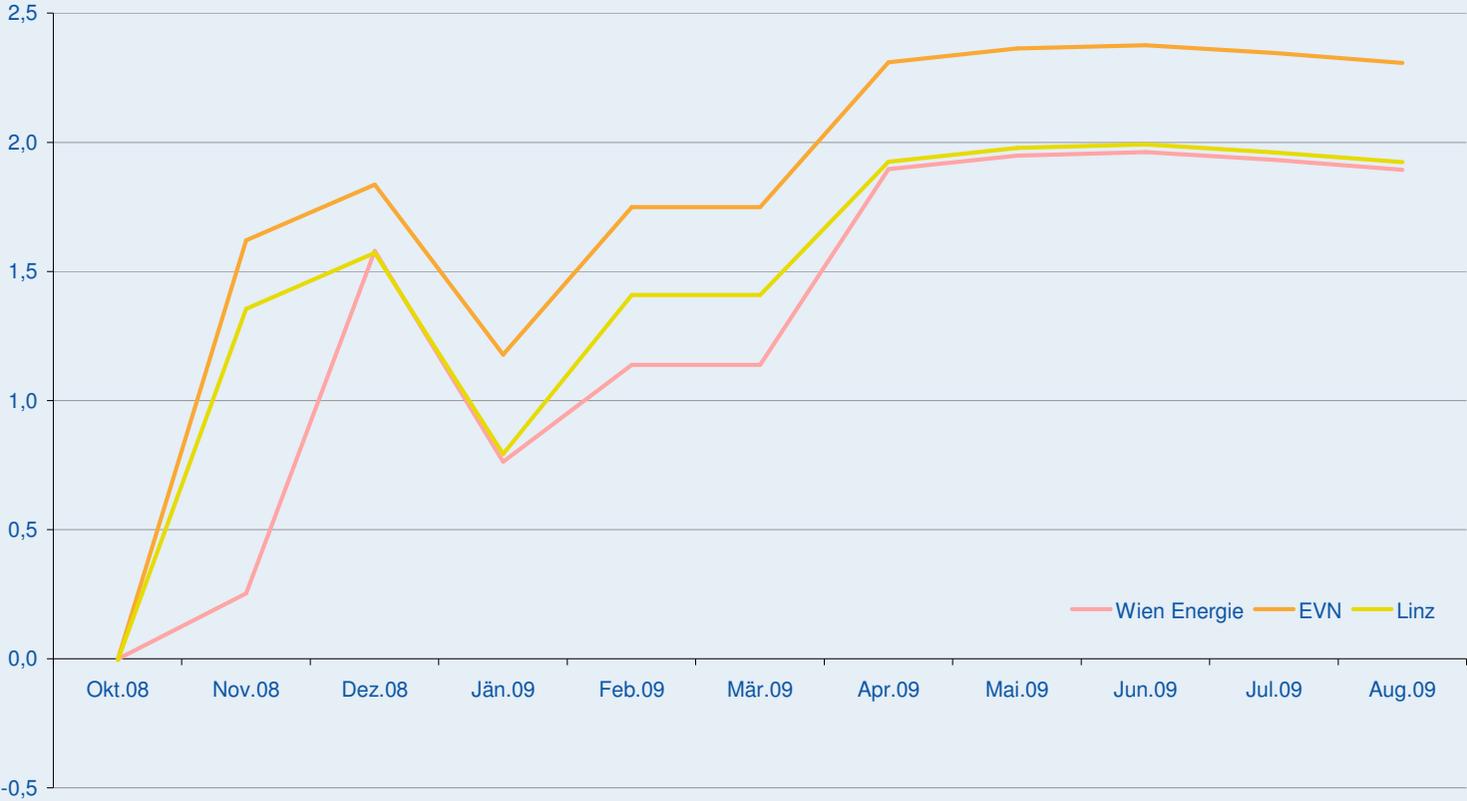
→ **Ansprechperson** **DI Walter Boltz**
Tel: 01 24724-0
Fax: 01 24724-900
@e-control.at

→ **Web-Adressen** **Regulator:** www.e-control.at
Erneuerbare Energien: www.e-control.at
> **Tarifrechner:** www.e-control.at

Appendix I: Margenentwicklung Gas



Margenentwicklung bei Annahme Okt. 08 = Nullmarge



Appendix II: Temperaturbereinigte Nachfrage



Bereinigter Inlandstromverbrauch								
Monat	2008 in GWh			2009 in GWh			Veränderung	
	Ist	Temperatur	bereinigt	Ist	Temperatur	bereinigt	absolut	relativ
Jänner	5.658	106	5.764	5.643	-54	5.589	-175	-3,0%
Feber	5.223	91	5.314	5.093	-13	5.081	-234	-4,4%
März	5.324	19	5.343	5.272	0	5.272	-71	-1,3%
April	4.873	25	4.897	4.411	132	4.543	-354	-7,2%

Temperaturbereinigung								
Monat	2008 in GWh			2009 in GWh			Veränderung	
	Ist	Delta N-Jahr	bereinigt	Ist	Delta N-Jahr	bereinigt	absolut	relativ
Jänner	11.542	980	12.522	12.671	-498	12.173	-349	-2,8%
Feber	10.121	841	10.962	10.874	-118	10.756	-206	-1,9%
März	9.554	192	9.746	9.681	-3	9.678	-68	-0,7%
April	7.623		7.623	5.263		5.263	-2.360	-31,0%

Quelle: E-Control